



*Reinhard Sellnow: Die mit den Problemen spielen ... Ratgeber zur kreativen Problemlösung. Bonn: 2008. 98 S. 8., ergänzte und erweiterte Aufl.)*  
*Hrsg.: Stiftung Mitarbeit (www.mitarbeit.de). € 6,00*  
*ISBN 978-3-928053-38-9*

*Rezensiert von Walter Spielmann*

Aktuelle Bücher zu Partizipation und Governance, vorgestellt im Auftrag des österreichischen Lebensministeriums für [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at)

8. überarbeitete und erweiterte Auflage



### **Probleme auf den Kopf gestellt**

Probleme (und die Suche nach deren Lösung) stehen hoch im Kurs. Nein, nicht von Finanz- oder Klimakrise und deren Begleiterscheinungen ist hier die Rede. Gemeint ist vielmehr ein kaum absehbarer Erfolg, den Reinhard Sellnow, Stadtplaner in Nürnberg und - weit mehr als nur nebenbei - seit vielen Jahren freiberuflich in Projekten und Prozessen der Bürgerbeteiligung engagiert - mit einem schmalen, doch zu Recht viel beachteten Ratgeber zur kreativen Problemlösung erzielt hat. Mit mehr als 7.500 verkauften Exemplaren zählt der 1994 erstmals aufgelegte Band zu den meistverkauften Publikationen der „Stiftung Mitarbeit“. Ein guter Grund also, diese Broschüre in bewährter Form und doch neuer Aufmachung, ergänzt um einige in der Praxis erprobte Module, leserfreundlichere Grafiken und ergänzende Literaturhinweise neu aufzulegen.

Worin aber, so muss man fragen, liegt das Geheimnis des Erfolgs?

Vor allem wohl darin, dass es der Autor versteht, die Kategorie „Problem“ auf eine erfrischend unkonventionelle Art und Weise – und dabei doch in jeder Hinsicht glaubwürdig – in den Blick zu nehmen. Er stellt sie – und das ist durchaus wörtlich zu nehmen – erst einmal auf den Kopf. Damit ist freilich weit mehr gemeint als die absichtsvoll irritierende Bindung der Broschüre, in der sich nunmehr ein possierlicher Waschbär (gezeichnet von Uwe Döppner) als Begleiter vorstellt. Nein, Reinhard Sellnow geht an die Sache grundsätzlicher heran: Dass Probleme, genauer betrachtet, nicht Anlass zu Irritation oder gar Verzagen sein müssen, sondern, verstanden als Chance zu Neuem, ganz im Gegenteil, ein Grund zur Freude sein können, hat nichts mit Leichtsinn oder Fahrlässigkeit, jedoch viel mit fundiertem Wissen und jahrelanger Erfahrung in der Planung und Begleitung von Problemlösungsprozessen zu tun. Darüber gibt der Autor bereitwillig Auskunft, lädt ein, seinen Spuren zu folgen, wobei jede(r) motiviert wird, sich aus der Fülle des Angebotenen nach Lust, Bedarf und Neigung zu bedienen. Denn bekanntlich ist Kreativität in der Wahl der entsprechenden Mittel ja eine wesentliche Voraussetzung gelingender Moderation...

### **Von der Problemerhebung zur -lösung**

Was versteckt sich hinter dem schillernden Terminus des „kreativen Denkens“? Welche physiologischen und psychologischen Barrieren stehen ihm entgegen, und wie kann es trainiert werden? Antworten und konkrete Übungsbeispiele geben im ersten Teil darüber Auskunft und legen das Fundament für den im Folgenden ausführlich erörterten Prozess gemeinschaftlicher Ideenfindung und -umsetzung. Von der vor allem von Robert Jungk entwickelten Methode der „Zukunftswerkstatt“ ausgehend, die auf der strikten Trennung von Kritik-, Fantasie- und Realisierungsphase beruht, werden Rahmenbedingungen für erfolgreiche Gruppenprozesse (Teilnehmerzahl, Zusammensetzung, das Durchbrechen von Hierarchien, die Aufgaben der Moderation)

geschildert, grundlegende Techniken der Präsentation (Pinwand, Mind-Mapping etc.) beschrieben und eine Fülle von konkreten Verfahrensvorschlägen zur Problemanalyse und –abgrenzung gemacht. Dabei spannt sich der Bogen von konventionellen Methoden (wie „Kartenabfrage“ und „Warum-Technik“) bis hin zu ungewöhnlichen Formen wie etwa dem „Öffentlichen Jammern“ oder der „Re-Definition“ („Stört es Sie beim Rauchen, wenn ich daneben etwas esse?“).

Unter dem Titel „Wie's wäre, wenn's schön wäre“ findet man eine Fülle von Vorschlägen zu einer erfolgreichen Gestaltung der Fantasiephase (von einbegleitenden „Lockerungsübungen“ und intuitiv-spielerischen Möglichkeiten der Ideenfindung bis hin zu rational-analytischen Methoden).

### **Acht Grundtechniken kreativen Denkens**

Die gelungene Verbindung von Praxis (etwa in Form von Grafiken, Plakatvorlagen und Spielanweisungen) und Theorie – neu aufgenommen wurde etwa eine Zusammenstellung über „acht Grundtechniken kreativen Denkens (S. 56) – zählt für mich zu den besonderen Vorzügen. Und weil, wie der Autor mehrfach zu Recht hervorhebt, eine erfolgreiche Bearbeitung von kollektiven Herausforderungen nur in der Abfolge von Problemerkennung, Ideenentwicklung und Realisierungsprüfung gelingen kann, sind im abschließenden Teil („Wie könnt's denn gehen“) jede Menge Vorschläge zur Strukturierung und Bewertung von Ideen sowie zur Entscheidungsfindung und Umsetzung versammelt. Umfassende, auf aktuellen Stand gebrachte Literatur- und Quellenhinweise sowie Arbeitsblätter zur Unterstützung der Moderation runden den Band ab.

### **Faktor Zeit**

Wer diese Materialsammlung zur Hand nimmt, wird nicht zuletzt daran erinnert, dass Probleme und Herausforderungen in partizipativen Prozessen – trotz weit verbreiteter Erwartung – kaum in wenigen Stunden oder an einem Tag „nachhaltig gelöst“ werden können. Die Eile hat, wie es heißt, der Teufel erfunden, doch es gibt ganz offensichtlich auch Möglichkeiten, ihm ein Schnippchen zu schlagen: Dieser Band ist gewissermaßen eine Versuchsanordnung dazu.

ZITAT:

*„... Wenn Sie ein Problem haben, aber keinen Durchblick, und so schnell keine Lösung sehen, verzweifeln Sie nicht, sondern freuen Sie sich! / Keine Panik, keine Hektik, keine „Schnellschüsse“, nehmen Sie sich Zeit, machen sie einen Umweg, stellen Sie das Problem mal „auf den Kopf“, betrachten Sie es sich mal „von hinten“ und „spielen“ sie genüsslich damit!“ Reinhard Sellnow, a. a. O., S. 5*

**PRO**  
**ZUKUNFT**

Mehr Rezensionen finden Sie in **PRO ZUKUNFT**, dem seit 1986 von der Robert-Jungk-Bibliothek herausgegeben „Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen“ mit jeweils ca. 50 vorgestellten Neuerscheinungen.